infas

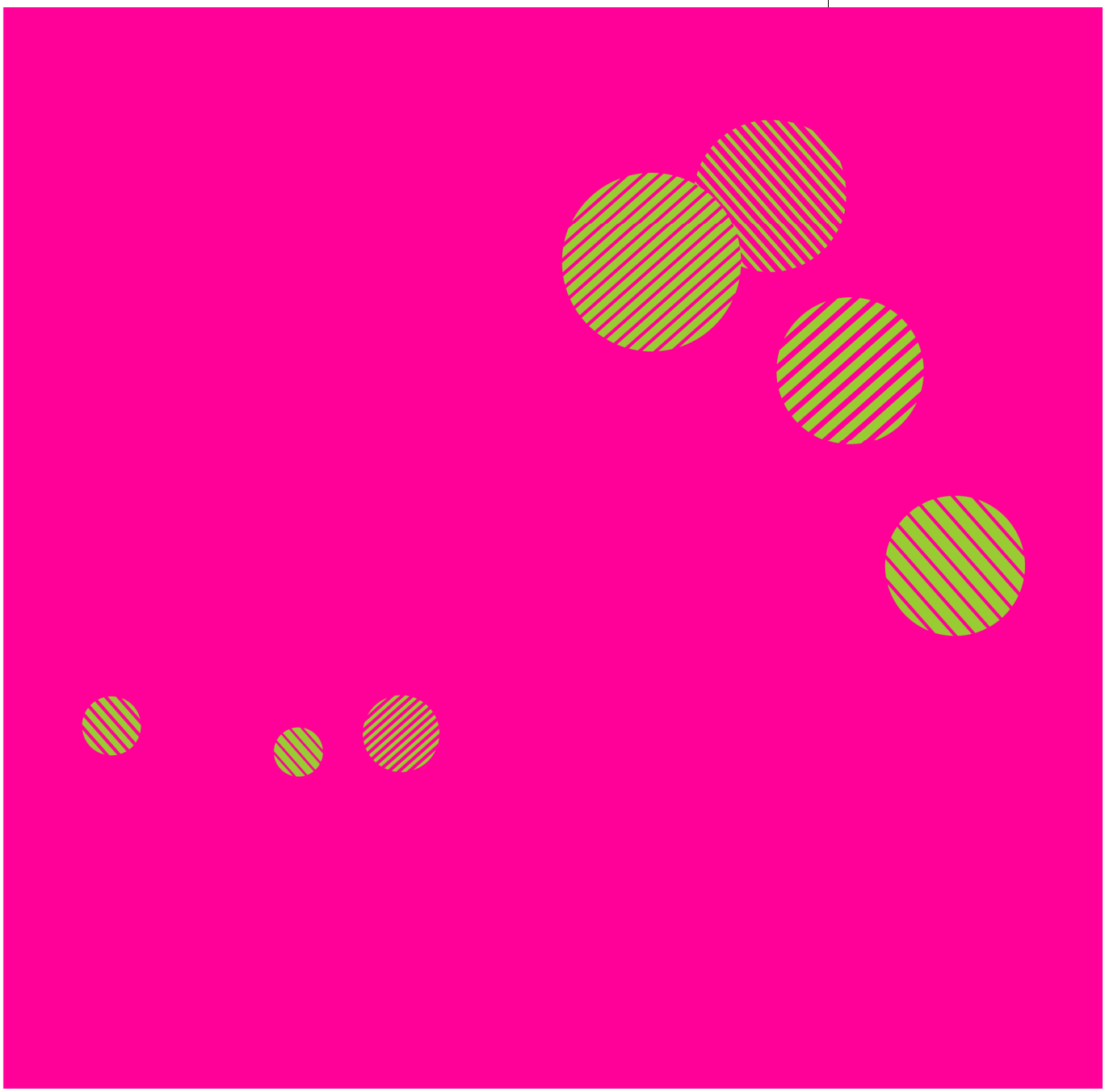
Methodenbericht

NEPS Startkohorte 2 (Elternbefragung) - Haupterhebung Frühjahr 2012
B12

Angela Prussog-Wagner, Folkert Aust, Julian von der Burg

infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH

Friedrich-Wilhelm-Straße 18
D-53113 Bonn
Tel. +49 (0)228/38 22-0
Fax +49 (0)228/31 00 71
info@infas.de
www.infas.de



infas

Bericht an

Otto-Friedrich-Universität Bamberg
Nationales Bildungspanel NEPS
Wilhelmsplatz 3
96047 Bamberg

Projekt

411312
Bonn, Dezember 2012
Pa, Af, Bl

Vorgelegt von

infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH
Friedrich-Wilhelm-Straße 18
53113 Bonn

Kontakt

Doris Hess
Bereichsleitung Sozialforschung

Tel. +49 (0)228/38 22-413
Fax +49 (0)228/310071
E-Mail d.hess@infas.de

Autoren

Dr. Angela Prussog-Wagner
Folkert Aust
Julian von der Burg

Der Inhalt dieses Berichts darf ganz oder teilweise nur mit unserer schriftlichen Genehmigung veröffentlicht, vervielfältigt, gedruckt oder in Informations-und Dokumentationssystemen (information storage and retrieval systems) gespeichert, verarbeitet oder ausgegeben werden.

Vorbemerkung

Mit den Elternbefragungen im Rahmen des Nationalen Bildungspanels (NEPS) werden Eltern von Kindern bzw. Schülern, die an der Studie „Erhebung in Bildungsinstitutionen für das Nationale Bildungspanel 2009 bis 2013 (Los A)“ teilnehmen, zu bildungsrelevanten Aspekten bezüglich ihrer Kinder telefonisch befragt.

Zielpersonen der zweiten Welle der NEPS-Elternbefragungen sind:

- Eltern von Kindergartenkindern, jetzt in der Regel ein Jahr vor der Einschulung (Startkohorte 2), sowie
- Eltern von Schülern, jetzt in Klasse 6 (Startkohorte 3).

Die Rekrutierung der Eltern erfolgte zum Panelstart durch IEA DPC, Hamburg, in Kindergärten und Schulen. Die schriftlichen Einverständniserklärungen der Eltern wurden an infas übermittelt und dort in das Status- und Kontakt-Management-System (SKMS) eingepflegt. Das SKMS gewährleistet den Status- und Kontaktdatenabgleich zwischen den beiden Erhebungsinstituten zu jedem Zeitpunkt und stellt die Nach- und Weiterverfolgung der einzelnen Zielgruppen über die Erhebungswellen sicher. Die Aktualisierung und Verwaltung des Adressbestands im gesamten Panelverlauf obliegt infas. Die Elternbefragungen werden als computergestützte telefonische Erhebung (CATI) von infas durchgeführt.

Die Berichtslegung für die Startkohorte 2 (Kindergarten, im Folgenden auch „Kiga“) und Startkohorte 3 (Klasse 5, im Folgenden auch „K5“) erfolgt in separaten Berichten.

Der vorliegende Methodenbericht dokumentiert die wesentlichen Schritte der empirischen Umsetzung und Durchführung der Hauptstudie der zweiten Welle der Elternbefragung der Startkohorte 2. Alle eingesetzten Erhebungsmaterialien sind im Anhang dokumentiert.

infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH

Bonn, im Dezember 2012

Inhaltsverzeichnis

1 Design der Studie 7

2 Stichprobe 9

3 Erhebungsinstrument 10
3.1 Integriertes Fragenprogramm 10
3.2 Kontaktmodul 12
3.3 Fremdspracheninstrumente in türkischer und russischer Sprache 16
3.4 Erhebungsinstrument für Mehrfacheltern 16
3.5 Interviewdauer 17

4 Durchführung 18
4.1 Kontaktaufnahme 19
4.2 Einsatz und Schulung der Interviewer 21

5 Ergebnisse 23
5.1 Kontaktierung 26
5.2 Bewertung der Interviewsituation aus Sicht der Interviewer 28
5.3 Panelbereitschaft 30

6 Datenaufbereitung und Datenlieferung 31

Anhang 32

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1 Ablauf der Kontaktierung bei Wiederholungsbefragung: Zugang zur Ankerperson (hier: Auskunftsperson Vorwelle) 14
Abbildung 2 Ablauf der Kontaktierung bei Erstbefragung: Zugang zu erziehungsberechtigtem Elternteil (Ankerperson lt. Einverständniserklärung) 15

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1	Studiensynopse – NEPS-Elternbefragung von Kindergartenkindern (Startkohorte 2, Haupterhebung 2. Welle)	8
Tabelle 2	Einsatzstichprobe Eltern von Kindergartenkindern (Kiga) – Welle 2	9
Tabelle 3	Struktur der Einsatzstichprobe (Kiga)	10
Tabelle 4	Übersicht über die Themenbereiche des Elternfragebogens für die Startkohorte Kiga	11
Tabelle 5	Interviewdauer in Minuten (Systemdauer, INTTIME)	17
Tabelle 6	Termine der Feldstarts im Überblick	18
Tabelle 7	Wechsel der Befragungsperson	19
Tabelle 8	Interview nach Beziehung der Befragungsperson zum Zielkind	20
Tabelle 9	Interviewermerkmale	21
Tabelle 10	Interviews je Interviewer	23
Tabelle 11	Realisierung der Einsatzstichprobe: Bruttoausschöpfung	25
Tabelle 12	Anzahl Kontaktversuche bezogen auf Einsatzstichprobe	27
Tabelle 13	Anzahl Kontaktversuche bei realisierten Interviews	27
Tabelle 14	Gruppierte Kontaktversuche bei realisierten Interviews	28
Tabelle 15	Störungen bei der Interviewdurchführung	28
Tabelle 16	Ermüdung der Interviewer und der Zielperson	29
Tabelle 17	Zuverlässigkeit der Angaben der Zielperson	29
Tabelle 18	Kooperationsbereitschaft der Zielperson	30
Tabelle 19	Panelbereitschaft (bei Wechsel der Befragungsperson)	30

1 Design der Studie

Mit der Elternbefragung des Nationalen Bildungspanels sollen Eltern von Kindern bzw. Schülern, die an der Studie „Erhebung in Bildungsinstitutionen für das Nationale Bildungspanel 2009 bis 2013 (Los A)“ teilnehmen, zu bildungsrelevanten Aspekten bezüglich ihrer Kinder telefonisch befragt werden. Um den Bildungsverlauf der Kinder weiter verfolgen zu können, ist die Elternbefragung als Panel angelegt. Zielpersonen der zweiten Welle der NEPS-Elternbefragung sind Eltern von Kindergartenkindern, jetzt ein Jahr vor der Einschulung (Startkohorte Kiga).

In Vorbereitung der Haupterhebung der zweiten Welle der Elternbefragung wurde in der Zeit von November 2010 bis Januar 2011 ein Pretest mit dem deutschsprachigen Erhebungsinstrument durchgeführt. Die Ergebnisse sind in einem gesonderten Bericht dokumentiert.[1]

Wesentliche Elemente des Designs der Hauptstudie sind:

- Ein integriertes Erhebungsinstrument für die beiden Startkohorten (Kiga und K5), inkl. Erst- und Panelbefragung.
- Ein mehrsprachiger Fragebogen in Deutsch, Türkisch und Russisch.
- Die Befragung von Eltern, die zu mehr als einem Kind in der NEPS-Studie eine Einwilligung gegeben haben, mit einem gesonderten Erhebungsinstrument (Version für Mehrfacheltern).
- Kontaktphase mit der Möglichkeit des Wechsels der Auskunftsperson auf einen anderen erziehungsberechtigten Elternteil des Kindes.

Die Datenerhebung der Haupterhebung für das deutschsprachige Feld erfolgte für die Eltern der Startkohorte Kiga in der Zeit von Februar 2012 bis Mai 2012. Die Fremdsprachenbefragungen in türkischer bzw. russischer Sprache starteten zeitversetzt ab April 2012 und die Befragung der Mehrfacheltern im Mai 2012.

Alle Eltern erhielten vorab ein persönliches Anschreiben, in dem die telefonische Kontaktaufnahme durch Mitarbeiter von infas angekündigt wurde. Für Rückfragen wurde eine Ansprechpartnerin in der Projektleitung mit Angabe einer kostenfreien Telefonnummer benannt, es wurde zudem auf die Homepage der NEPS-Studie im Internet verwiesen.

Der Versand der Anschreiben für die Elternbefragung erfolgte in drei Tranchen: Am 14. Februar 2012 wurden zunächst die deutschsprachigen Eltern angeschrieben. Am 27. März 2012 startete dann der Versand für die fremdsprachigen Eltern. Der Versand der Ankündigungsschreiben für die Mehrfachelternbefragung erfolgte schließlich am 5. April 2012.

[1] infas-Methodenbericht NEPS Etappe 2-5 Elternbefragung _Teilstudie B07_Großpilot Welle 2, März 2011

Alle Zielpersonen, die am Interview teilgenommen haben, erhielten im Anschluss an das Interview ein Dankschreiben. Dem Dankschreiben war eine Adressaktualisierungskarte mit portofreiem Rückumschlag beigelegt.

Die nachfolgende Übersicht zeigt das Design der Elternbefragung von Kindergartenkindern (Startkohorte Kiga).

Tabelle 1 Studiensynopse – NEPS-Elternbefragung von Kindergartenkindern (Startkohorte 2, Haupterhebung 2. Welle)

NEPS-Elternbefragung von Kindergartenkindern (Kiga)	
Erhebungsmethode	Telefonische Befragung (CATI)
Durchführungszeitraum	Feldzeit: 23. Februar 2012 bis 26. Mai 2012
Stichprobe	Eltern von Kindergartenkindern (Startkohorte Kiga), die in Welle 1 befragt wurden (Wiederholer) sowie Eltern, die in Welle 1 nicht erreicht oder aus anderen Gründen nicht befragt werden konnten (temporäre Ausfälle)
Stichprobenaufbereitung	Aktualisierung Status- und Kontaktdaten der Eltern, Versand Ankündigungsanschreiben
Einsatzadressen	Gesamt: n=2.798 Adressen, davon: – Wiederholer: n=2.345 – Temporäre Ausfälle: n=453
Erhebungsinstrumente	Integriertes Fragenprogramm für Eltern der Startkohorten Kiga und K5 (inkl. Erst- und Wiederholungsbefragung), Version für Mehrfacheltern
Fremdspracheninstrumente	Erhebungsinstrument zusätzlich auch in türkischer und russischer Sprache
Interviewerauswahl	155 Interviewer
Interviewerschulung	Persönlich-mündliche Schulung durch Projektleitung
Kontaktierung (realisierte Fälle)	ø 7,0 Kontaktversuche (Min.: 1, Max.: 83, Std.Dev.: 9,3), Gesamtzahl Kontakte: 14.884
Gültig realisierte Fälle	Realisierte Fälle gesamt: n=2.112[2] (75,5 Prozent Bruttoausschöpfung), davon: – Wiederholer: n=1.964 (83,8 Prozent) – Temporäre Ausfälle: n=148 (32,7 Prozent) 155 Interviewer mit ø 14 gültig realisierten Interviews (min. 1 Interview, max. 67 Interviews)
Interviewdauer	Durchschnittliche Dauer: 34 Minuten (Min.: 16 Min., Max.: 88 Min., Std. Dev.: 9,8)
Panelpflege	Versand Dankschreiben mit Adressaktualisierungskarte und portofreiem Rückumschlag
Qualitätssicherung	Supervision und Monitoring im CATI-Studio, Mitschnitte für einen Teil der Interviewgespräche
Datenlieferung	Datensätze im STATA-Format, Methodendatensatz, Audiomitschnitte

[2] Von den n=2.112 realisierten Fällen musste ein Fall gelöscht werden, da die Teilnahmebereitschaft – nachdem das Elterninterview bereits durchgeführt worden war – bei der Testung im Kindergarten zurückgezogen wurde (Widerruf mit Datenlöschung). Basis der Auswertungen zu den realisierten Fällen in diesem Methodenbericht sind somit n=2.111 Fälle.

2 Stichprobe

In der zweiten Welle der Elternbefragung von Kindern aus dem Kindergarten sollten diejenigen Eltern befragt werden, die an der ersten Welle teilgenommen hatten (Wiederholer), sowie diejenigen Eltern, die in der ersten Welle nicht erreicht werden konnten (temporäre Ausfälle). Eltern, die in oder nach der ersten Welle ihre Teilnahmebereitschaft widerrufen hatten, konnten nicht mehr befragt werden. Außerdem konnten diejenigen Eltern, die per Definition als endgültige Ausfälle gezählt werden, nicht mehr befragt werden[3]. Vor Beginn der zweiten Welle umfasste die Panelstichprobe somit noch 2.798 Kinder.

In Tabelle 2 sind diese einzelnen Gruppen differenziert dargestellt:

Tabelle 2 Einsatzstichprobe Eltern von Kindergartenkindern (Kiga) – Welle 2

Eltern von Kindergartenkindern	abs.	%
Bruttostichprobe Gesamt	**2.856**	**100,0**
Wiederholer (realisierte Fälle der Vorwelle)	2.345	82,1
Temporäre Ausfälle (in der Vorwelle)	453	15,9
abzüglich: Teilnahmebereitschaft zwischenzeitlich zurückgezogen	3	0,1
abzüglich: sonstige endgültige Ausfälle	55	1,9
Einsatzstichprobe Gesamt	**2.798**	**98,0**

Von den 2.798 Kindern, deren Eltern befragt werden sollten, lebt ein kleiner Teil im gleichen Haushalt. Dabei dürfte es sich in der Regel um Zwillinge handeln. Für die Eltern dieser Kinder wurde ein spezieller Fragebogen entworfen, der es ermöglicht, in einem Interview Auskunft über alle Kinder einzuholen. Diese sogenannte „Mehrfachelternbefragung“ startete erst zu einem späteren Zeitpunkt. Bezogen auf die Einsatzstichprobe der Eltern von Kindergartenkindern handelte es sich dabei um eine Gruppe von n=60 Kindern, deren Eltern im Rahmen der Mehrfachelternbefragung kontaktiert wurden.

Der überwiegende Teil der befragten Eltern ist deutschsprachig. Die Bundeslandverteilung folgt der Verteilung der Kindergärten, in denen die Kinder im Jahr 2010 für NEPS rekrutiert wurden. Der Anteil der Kinder, deren Eltern im Rahmen der Mehrfachelternbefragung kontaktiert wurden, beträgt zwei Prozent. Die nachfolgende Tabelle zeigt die Struktur der Einsatzstichprobe anhand ausgewählter Merkmale.

[3] Zur Definition von temporären und endgültigen Ausfällen vgl. das Papier „Umgang mit (temporären) Ausfällen im Nationalen Bildungspanel“ von Michaela Sixt und Christian Aßmann, 24.04.2012.

Tabelle 3 Struktur der Einsatzstichprobe (Kiga)

Eltern von Kindergartenkindern	abs.	%
Einsatzstichprobe Gesamt	**2.798**	**100,0**
nach Startsprache		
deutsch	2.665	95,2
russisch	59	2,1
türkisch	74	2,6
Mehrfachelternbefragung		
ja	60	2,1
nein	2.738	97,9
Einsatzdatum für Anschreibenversand		
14.02.2012 (deutsch – ohne Mehrfacheltern)	2.605	93,1
27.03.2012 (Fremdsprachen)	133	4,8
05.04.2012 (Mehrfacheltern)	60	2,1

3 Erhebungsinstrument

3.1 Integriertes Fragenprogramm

Bei dem Erhebungsinstrument der Elternbefragung handelt es sich um ein integriertes Instrument für die beiden Startkohorten Kiga und K5. Das Fragenprogramm besteht aus mehreren Fragenblöcken und unterscheidet sich je nachdem, zu welcher Startkohorte das Zielkind gehört, zu dem die Eltern befragt werden. Zudem umfasst das Erhebungsinstrument eine Steuerung des Fragebogens nach Erst- und Wiederholungsbefragung.

Im Falle einer Erstbefragung erfolgt die Steuerung im Fragebogen so, dass alle Angaben sowohl zum Kind als auch zum befragten Elternteil neu erhoben werden (Fragen für Erstbefragte). Im Falle einer Wiederholungsbefragung werden – sofern das Interview wieder mit der gleichen Auskunftsperson wie in der Vorwelle geführt wird – die Fragen dann so gestellt, dass auf Angaben zum Kind bzw. zum befragten Elternteil (=Auskunftsperson), die in der Vorwelle erhoben worden sind, zurückgegriffen wird („Dependent Interviewing“). Diese Angaben sind im Fragebogenprogramm hinterlegt und werden in den Fragen für die Wiederholer im Fragetext eingeblendet. Bei einem Wechsel der Auskunftsperson in der Wiederholungsbefragung kann nur auf die Angaben zum Kind zurückgegriffen werden, die Angaben zur Auskunftsperson müssen neu erhoben werden.

Das Erhebungsinstrument basiert auf einem Fragebogen, der im Wesentlichen aus Querschnittfragen besteht. In den einzelnen Fragemodulen werden unterschiedliche Themenbereiche angesprochen. Sowohl die Fragemodule als auch die Fragen innerhalb eines Themenbereichs variieren je nach Befragungskohorte. Für die vorzeitig eingeschulten Kinder wird der Querschnittteil durch Längsschnittfragen zur Schulgeschichte ergänzt. Aufsatzpunkt ist das Datum der Einschulung.

Die nachfolgende Übersicht zeigt die Themenbereiche des Fragebogens für die Startkohorte Kiga im Überblick.

Tabelle 4 Übersicht über die Themenbereiche des Elternfragebogens für die Startkohorte Kiga

Fragebogenmodule	Kiga
Kontaktaufnahme Auskunftsperson	x
Soziodemografie des Zielkindes (nur bei Erstbefragten)	(x)
Vorschulgeschichte	x
Erfassung d. Schulgeschichte des Zielkinds (+ Prüfmodul) (bei vorzeitiger Einschulung)	(x)
Betreuungsgeschichte, Unterstützung bei der Betreuung	x
Bild von Schule	x
Fragen zur Wahl d. Schule, Bewältigung d. Schulalltages (bei vorzeitiger Einschulung)	x
Kompetenzeinschätzungen durch die Eltern, Kontakt der Eltern zum Kindergarten	x
Fragen zum häuslichen Lernumfeld (gemeinsame häusliche Aktivitäten mit den Eltern und außerhäusliche Aktivitäten), zur Mediennutzung des Zielkindes, zu Eigenschaften des Zielkindes und zur Sprachförderung in Deutsch und in der Herkunftssprache	x
Gesundheit des Zielkindes, Geschwister (Alter, Bildung etc.)	x
Fragen zu Freunden, Familienklima, Sprache der Mediennutzung	x
Identität und Herkunft	x
Erfassung bzw. Update der Soziodemografie des Befragten/ des Partners (Soziale Herkunft, Bildung, Erwerbstätigkeit), Fragen zum HH, Einkommen	x
Sprache(n) in der Familie	x
Zufriedenheit mit Kindergarten bzw. Schule	x
Panelfrage (nur bei Wechsel der Auskunftsperson)	(x)
Adressupdate, Umzugspläne 12 Monate, weitere Telefonnummern	x
Einverständnis zur Weitergabe des Namens des Kindes an Grundschule (nur bei vorzeitiger Einschulung) / ENDE	(x)
Interviewerfragen	x

Sobald die Befragungsperson für das Interview feststeht, beginnt das Interview mit der Frage, ob das Zielkind im selben Haushalt wie die Befragungsperson lebt und ob es für das Kind einen Rufnamen gibt, der ausnahmslos zur besseren Orientierung während des Interviews verwendet wird. Anschließend werden zunächst soziodemografische Merkmale des Zielkindes aufgenommen (nur bei Erstbefragung).

Im weiteren Verlauf der Befragung werden dann verschiedene Themenbereiche angesprochen, wie z.B. Betreuung, Schule, Gesundheit, Geschwister, Freunde des Zielkindes etc. Neben den Fragen zum Kind werden auch soziodemografische Angaben zum Befragten selbst (z.B. Geburtsjahr, Geburtsland, Schul- und Ausbildungsabschlüsse, Fragen zur Erwerbstätigkeit etc.) sowie zum Partner des Befragten aufgenommen. Das Interview endet mit Fragen zu den Sprachen, die in der Familie gesprochen werden, sowie Fragen zur Zufriedenheit mit dem Kindergarten bzw. der Schule.

Abschließend werden eventuelle Adressänderungen aufgenommen und es wird nach Umzugsplänen in den nächsten zwölf Monaten gefragt. Die sog. Panelfrage wird nur dann gestellt, wenn es bei der Kontaktaufnahme zu einem Wechsel der

Befragungsperson gekommen ist, da für diese Person u.U. noch keine Speichererlaubnis für die Adresse zum Zweck der Wiederholungsbefragung und damit die Panelbereitschaft vorlag. Im Falle eines Wechsels der Befragungsperson werden die Adressangaben (Name, Adresse, Telefonnummer) immer vollständig aufgenommen.

Zum Ende des vollständig durchgeführten Interviews wird den Interviewern eine Reihe von Fragen zur Interviewsituation vorgelegt. Neben der Kooperationsbereitschaft der Zielperson sollte die Zuverlässigkeit der im CATI-Interview gemachten Angaben von den Interviewern beurteilt werden. Kommentare der Interviewer zu Besonderheiten der Interviewsituation werden in offenen Fragen erfasst. Ziel ist es, zu jedem Interview eine Einschätzung des Gesprächsverlaufs und eventuell Hinweise für die Beurteilung der Datenqualität zu erhalten.

3.2 Kontaktmodul

Die Kontaktierung im Rahmen der Elternbefragung erfolgte nach einer für alle Startkohorten einheitlichen Vorgehensweise. Aus datenschutzrechtlichen Gründen sind dabei folgende Regeln zu beachten: Die Befragungsperson für das Elterninterview, auch Ankerperson genannt, muss für das Zielkind erziehungsberechtigt und ein leiblicher bzw. sozialer Elternteil des Zielkindes sein. Darüber hinaus sollte der Elternteil befragt werden, der sich am besten mit den täglichen Belangen des Kindes auskennt.

Da in der zweiten Welle der Elternbefragung sowohl Eltern befragt werden sollten, die bereits an der ersten Welle teilgenommen haben (Wiederholer), als auch Eltern, die in der ersten Welle nicht erreicht werden konnten (temporäre Ausfälle, Erstbefragungsinstrument), wurden zwei Kontaktmodule – eine Version für die Wiederholer und eine Version für die temporären Ausfälle – eingesetzt.

Im Falle einer **Wiederholungsbefragung** sollte jetzt möglichst wieder die Person bzw. der Elternteil des Kindes befragt werden, mit der/dem das Elterninterview bereits in der Vorwelle geführt worden war (Ankerperson=Auskunftsperson in der Vorwelle). War der Kontakt zur Ankerperson hergestellt, musste zunächst sichergestellt werden, dass es sich um die Person handelte, mit der auch in der Vorwelle das Interview geführt wurde, und dass diese Person auch immer noch für das Zielkind erziehungsberechtigt war (da sich dies ja seit der Vorwelle geändert haben könnte). Für den Fall, dass die Ankerperson nicht mehr für das Zielkind erziehungsberechtigt war, war ein Wechsel der Befragungsperson vorgesehen.

Ein Wechsel der Befragungsperson war ebenfalls möglich, wenn die Ankerperson langfristig nicht erreichbar war, die Teilnahme verweigerte oder aus anderen Gründen nicht befragt werden konnte (z.B. weil dauerhaft krank/behindert) oder wenn die Ankerperson aus dem Haushalt ausgezogen war (das Zielkind aber noch im Haushalt lebte). Ein Wechsel der Befragungsperson war dagegen nicht vorgesehen, wenn das Kind mittlerweile (z.B. wegen Trennung der Eltern) aus dem Haushalt der Ankerperson ausgezogen war.

Bei einem Wechsel der Befragungsperson musste zunächst geklärt werden, ob diese für das Zielkind erziehungsberechtigt war und ob es sich um einen leiblichen bzw. sozialen Elternteil handelte. Für den Fall, dass diese Person nicht für das Zielkind erziehungsberechtigt oder kein leiblicher bzw. sozialer Elternteil des

Zielkindes war, konnte das Interview mit dieser Person nicht geführt werden. Weiterhin wurde die Zuständigkeit für die täglichen Belange des Zielkindes sowie die Beziehung zur Befragungsperson der Vorwelle aufgenommen, bevor das Interview mit der neuen „Ankerperson“ starten konnte (s. Abb. 1: Ablauf der Kontaktierung bei der Wiederholungsbefragung im Überblick).

Im Falle einer **Erstbefragung** beginnt die Befragung mit der Kontaktaufnahme mit der Person, die als Auskunftsperson durch die Eltern in der Einverständniserklärung selbst bestimmt worden war. Durch entsprechende Vorfragen musste auch hier zunächst geklärt werden, ob die Auskunftsperson lt. Einverständniserklärung für das Zielkind erziehungsberechtigt ist und ob es sich um einen leiblichen bzw. sozialen Elternteil des Zielkindes handelte. Für den Fall, dass die Auskunftsperson nicht für das Zielkind erziehungsberechtigt oder kein leiblicher bzw. sozialer Elternteil des Zielkindes war, war ebenfalls ein Wechsel der Befragungsperson vorgesehen. Danach wurde gefragt, ob die Auskunftsperson auch der Elternteil ist, der sich vorrangig um die täglichen Belange des Zielkindes kümmert. Falls die zuvor bestimmte Auskunftsperson nicht für die täglichen Belange des Kindes zuständig war, war auch hier ein Wechsel der Befragungsperson auf eine andere erziehungsberechtigte Person vorgesehen.

Bei einem Wechsel der Befragungsperson erfolgte ebenfalls eine Validierung zur Qualifizierung für das Elterninterview, bevor die eigentliche Befragung beginnen konnte. Die Abbildung 2 zeigt den Ablauf der Kontaktierung für die Erstbefragung im Überblick.

Abbildung 1 Ablauf der Kontaktierung bei Wiederholungsbefragung: Zugang zur Ankerperson (hier: Auskunftsperson Vorwelle)

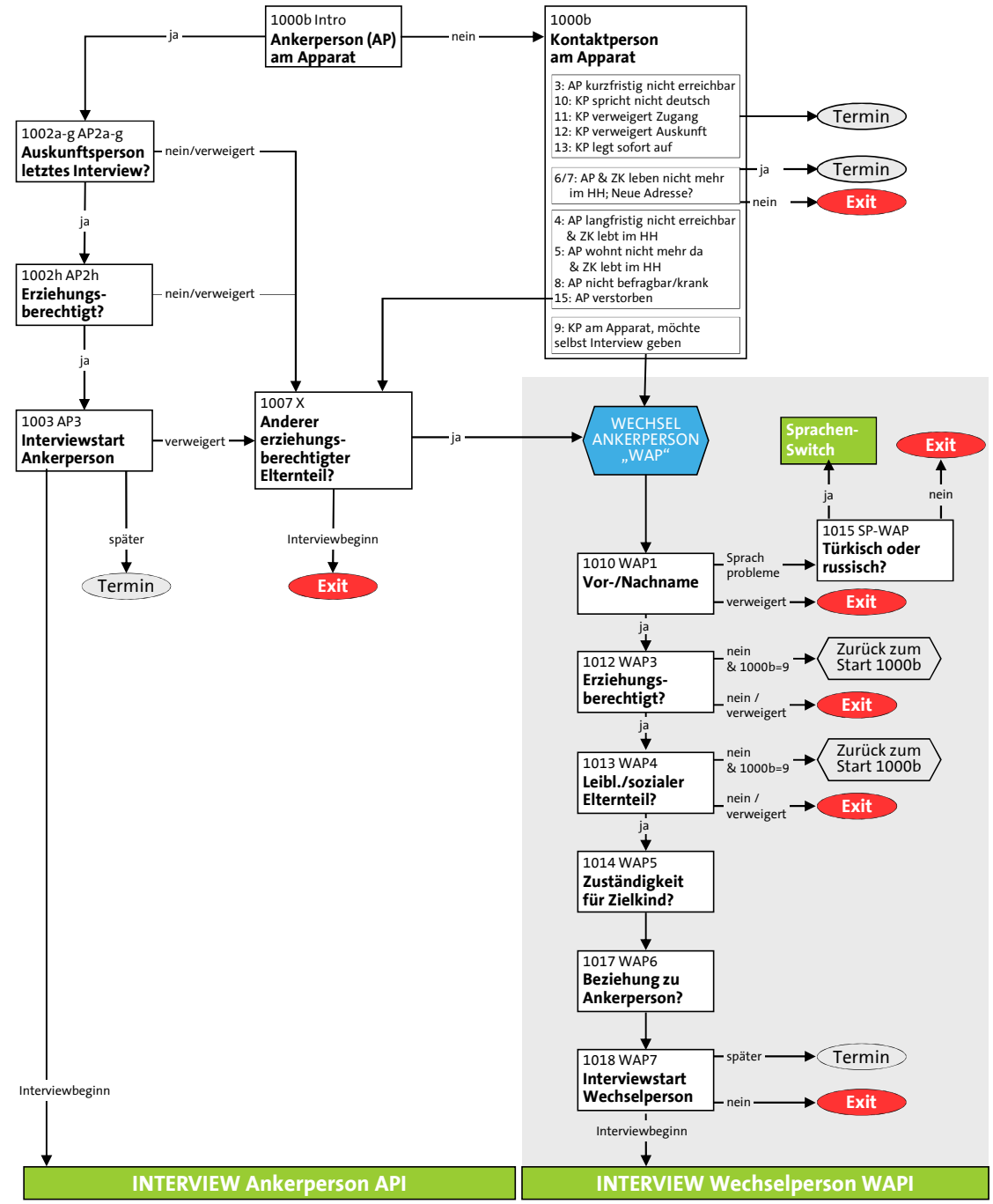
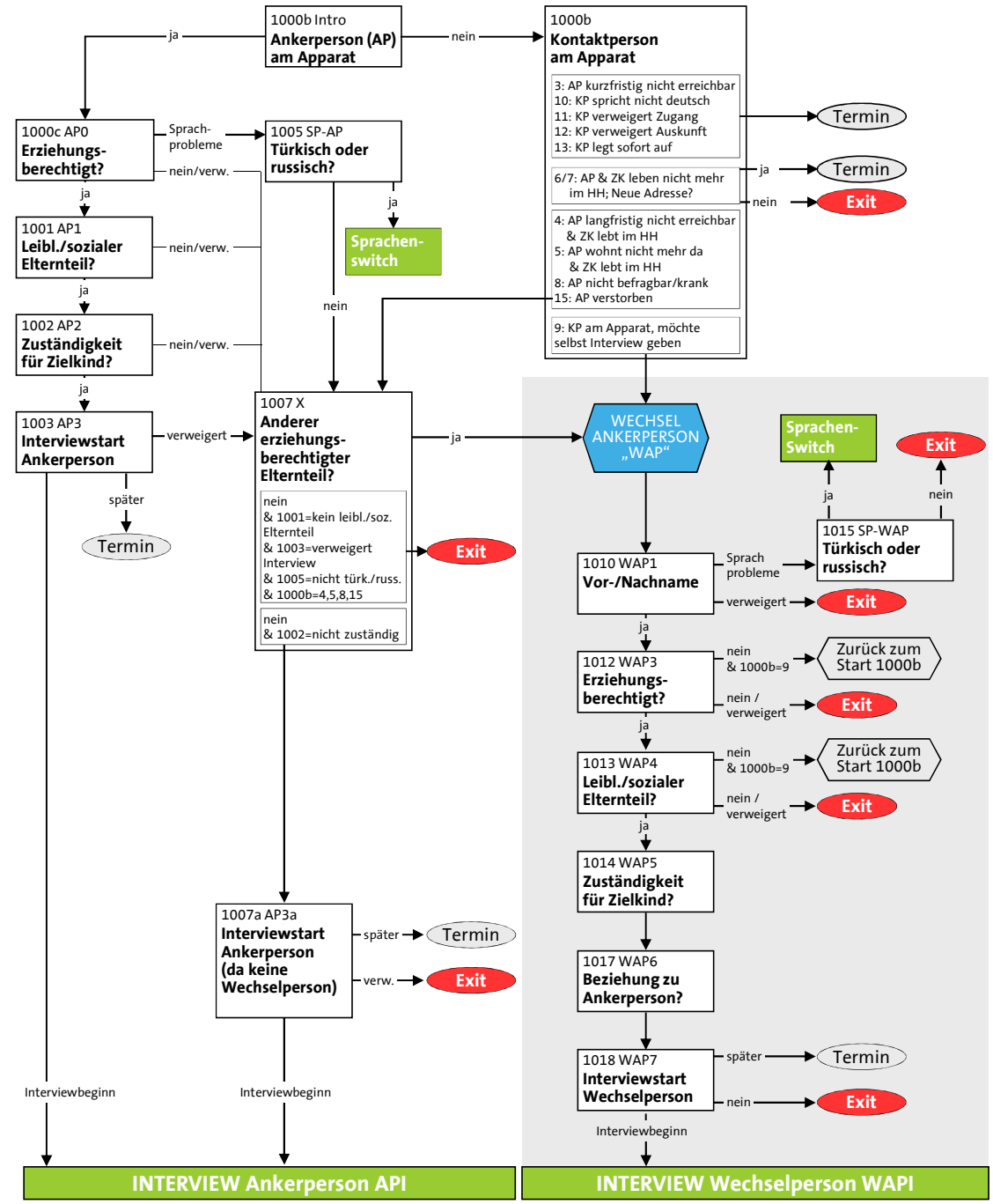


Abbildung 2 Ablauf der Kontaktierung bei Erstbefragung: Zugang zu erziehungsberechtigtem Elternteil (Ankerperson lt. Einverständniserklärung)



3.3 Fremdspracheninstrumente in türkischer und russischer Sprache

Mit Blick auf die Fragestellungen in NEPS in Bezug auf Migranten ist neben deutschsprachigen Interviews auch der Einsatz von Fremdspracheninterviews in türkischer und russischer Sprache vorgesehen.

Die fremdsprachigen Instrumente wurden auf Basis der deutschsprachigen Programmierung erstellt. In die abgestimmte deutsche Instrumentenversion wurden die fremdsprachlichen Texte nach einem aufwendigen Revisionsprozess implementiert. Die Übersetzungen und Revision wurden von muttersprachlichen Interviewern aus dem infas-Stab, die über Erfahrungen mit Übersetzungen verfügen und inhaltlich mit den Fragestellungen des Bildungspanels vertraut sind, vorgenommen.

Neben der Revision der übersetzten Programmiervorlage fand in einem letzten Schritt eine sowohl inhaltliche als auch funktionale Begutachtung der programmierten fremdsprachlichen Instrumente statt. Dazu wurden Testläufe des Befragungsprogramms unter Einsatz muttersprachlicher Interviewer durchgeführt, die im Anschluss die fremdsprachigen Interviews durchführen sollten. Diese Interviewer verfügten über vielfältige Erfahrungen mit Befragungen vergleichbarer Zielgruppen oder Themenstellungen aus vorangegangenen Studien. Bevor die fremdsprachlichen Instrumente zum Einsatz kamen, wurden auch alle Hinweise aus diesem letzten Revisionsschritt im Fragenprogramm berücksichtigt.

3.4 Erhebungsinstrument für Mehrfacheltern

Als ein Sonderfall bei der Elternbefragung gilt die Befragung von Eltern, die zu mehr als einem Kind in der NEPS-Studie eine Einwilligung gegeben haben („Mehrfacheltern“). Bei der Befragung von Mehrfacheltern wurde die Anforderung gestellt, dass die kontextbezogenen Fragen nicht mehrfach gestellt werden sollten.

Um bei einem Interview zu mehreren Kindern die kontextbezogenen Fragen nicht mehrfach zu stellen, wurde eine gesonderte Version des Befragungsinstruments erstellt, bei dem mehrere Durchläufe vorgesehen waren. Nach dem ersten „kompletten“ Fragendurchlauf mit allen kontext- und kinderbezogenen Fragen zum ersten Kind erfolgte dann der reduzierte Durchlauf zu weiteren Kindern. Im reduzierten Durchlauf wurden dann nur noch die kinderbezogenen Fragen für das jeweils weitere Kind gestellt.

Ein Wechsel der Befragungsperson beim Übergang zum Folgekind war ebenfalls in der Programmierung vorgesehen. Ein Wechsel der Befragungsperson erforderte dann jedoch den kompletten Fragendurchlauf, da sich die elternbezogenen Fragen auf eine spezifische Person beziehen. Die Steuerung für den reduzierten oder kompletten Durchlauf wurde vom Programm zu Beginn des jeweiligen Fragendurchlaufs auf Grundlage der Information zu gleichbleibender oder wechselnder Befragungsperson festgelegt. Auf Wunsch des Auftraggebers wurden in der Mehrfachelternversion die Interviewerfragen nach jedem Interview (d.h. zu jedem Kinderinterview) separat gestellt.

Die Befragung von Mehrfacheltern war nur in deutscher Sprache vorgesehen. Die Interviews mit Mehrfacheltern, die in Türkisch bzw. Russisch zu befragen waren, wurden mit den fremdsprachigen Einzelinstrumenten durchgeführt.[4]

Insgesamt wurden 34 Fälle (Kinderinterviews) in der Kiga-Stichprobe im Rahmen eines Mehrfachelterninterviews realisiert.

3.5 Interviewdauer

Die Dauer der Interviews wurde detailliert erfasst. Neben der Kontaktdauer sowie der Dauer des Interviews insgesamt wurde auch die Dauer von einzelnen Modulen bzw. Themenblöcken über genaue Zeitstempel im Fragenprogramm gemessen.[5] Die in der Übersicht angegebenen durchschnittlichen Interviewdauern verstehen sich inklusive der Zeit bei der Kontaktaufnahme und den Interviewerfragen, die im Anschluss an das Gespräch mit den Befragten von dem Interviewer zu beantworten waren.[6]

Wie die Übersicht zeigt, lag die durchschnittliche Interviewdauer bei 34 Minuten. Dabei waren die Fremdspracheninterviews in türkischer bzw. russischer Sprache mit einer Dauer von jeweils 50 bzw. 51 Minuten deutlich länger als die in deutscher Sprache realisierten Interviews (34 Minuten).

Tabelle 5 Interviewdauer in Minuten (Systemdauer, INTTIME)

Interviewdauer (in Minuten)	**Gesamt**	**Nach Realisierungssprache:**		
		Deutsch	**Türkisch**	**Russisch**
Anzahl Fälle	**2.047***	**1.965**	**39**	**43**
Mittel	34,2	33,5	50,3	51,4
Min.	16,3	16,3	31,2	35,8
Max.	87,8	87,8	74,3	80,2
Std. Dev.	9,8	9,1	10,9	11,8

*n=2.112 realisierte Fälle abzüglich ein Fall, der nachträglich auf Wunsch der Auskunftsperson zu löschen war (Widerruf mit Datenlöschung) sowie abzüglich der Mehrfacheltern-Interviews (n=34) und abzüglich der unterbrochenen Inter-

[4] Zudem war in der zweiten Welle eine Befragung im Rahmen eines Mehrfachelterninterviews nur dann vorgesehen, wenn es sich bei den Kindern, zu denen im Rahmen des Mehrfachelterninterviews Fragen gestellt werden sollten, jeweils in allen (beiden) Fällen um Erstbefragungsfälle bzw. in allen (beiden) Fällen um Panelbefragungsfälle handelt. D.h. die Interviews zu denjenigen Fällen, wo z.B. zu einem Kind in der Vorwelle ein Interview gemacht werden konnte, zu dem zweiten Kind jedoch nicht, wurden mit dem Einzelinstrument durchgeführt. Dies wurde bereits bei der Erstellung der Einsatzstichprobe berücksichtigt.

[5] Eine detaillierte Auswertung der Dauern der einzelnen Fragenblöcke ist nicht Bestandteil dieses Berichts.

[6] Die hier ausgewiesene Interviewdauer wird über die Systemzeit (INTTIME) gemessen. Die Systemzeit umfasst die gesamte Kontaktphase (inkl. Kontaktversuche, Terminabsprachen etc.) sowie die Dauer des Fragebogens (inkl. Interviewerfragen) für das realisierte Interview. Die Dauer für z.B. die Nachbearbeitung des Interviews (Nachbearbeitung der offenen Texte) ist nicht in der Systemzeit enthalten.

views (n=30).

Die durchschnittliche Dauer eines Mehrfachelterninterviews, bei dem die Eltern zu mehreren Kindern befragt wurden (ab dem zweiten Kind mit einem verkürzten Fragebogendurchlauf, siehe Kapitel 3.4), lag bei 58 Minuten. Im Schnitt wurden die Eltern dabei zu zwei Kindern befragt.

4 Durchführung

Die Durchführung der Studie erfolgte telefonisch als CATI-Erhebung. Die Datenerhebung begann am 23. Februar 2012 zunächst in der deutschen Fragebogenversion. Der Feldstart für die Befragung der Mehrfacheltern erfolgte dann zeitversetzt am 7. Mai 2012.

Tabelle 6 Termine der Feldstarts im Überblick

	Feldstart	Feldende
Elternbefragung Kiga	23.02.2012	26.05.2012
Fremdsprachenversion türkisch	10.04.2012	26.05.2012
Fremdsprachenversion russisch	10.04.2012	26.05.2012
Elternbefragung Mehrfacheltern	07.05.2012	26.05.2012

Das Feldende der gesamten CATI-Erhebung der Eltern war dann am 26. Mai 2012. Insgesamt konnten in der vorgesehenen Feldzeit für die Startkohorte 2 (Kiga) n=2.112 Elterninterviews durchgeführt werden. Von den n=2.112 realisierten Fällen konnte ein Fall nicht ausgeliefert werden, da die Teilnahmebereitschaft – nachdem das Elterninterview bereits durchgeführt worden war – bei der Testung im Kindergarten zurückgezogen wurde (Widerruf mit Datenlöschung).

Die für die Haupterhebung vorgesehenen Befragungssprachen waren Deutsch, Russisch und Türkisch. Bereits auf der Einverständniserklärung, welche die Eltern zum Panelstart ausgefüllt hatten, konnte angegeben werden, in welcher Sprache das Interview geführt werden sollte. Diese Fälle, bei denen von vorneherein über die Stichprobe feststand, dass das Interview auf Türkisch oder Russisch geführt werden sollte, sowie die Fälle, bei denen sich in der ersten Welle im Verlauf der Kontaktierung ein Sprachwechsel ergeben hatte und das Interview dann auch entsprechend auf Türkisch bzw. Russisch geführt worden war, wechselten in der zweiten Welle von vorneherein in die Fremdsprachenbefragungen; alle anderen Fälle starteten mit der Befragungssprache Deutsch. Stellte sich im Verlauf der Kontaktierung heraus, dass das Interview nicht auf Deutsch geführt werden konnte (z.B. bei Erstbefragung oder bei einem Wechsel der Befragungsperson), wurde – sofern die Interviews auf Türkisch oder Russisch geführt werden konnten – auch in der zweiten Welle ein Sprachwechsel initiiert.

Die fremdsprachigen CATI-Interviews wurden am 10. April 2012 mit der türkischen bzw. russischen Fragebogenversion gestartet. Die Kontaktierung erfolgte direkt durch muttersprachliche Interviewer in der jeweiligen Sprache.

4.1 Kontaktaufnahme

Alle Ankerpersonen wurden vor Feldbeginn über den Start der Studie informiert und auf die Kontaktaufnahme durch die Interviewer hingewiesen. Alle Teilnehmer erhielten nach dem Interviewgespräch ein persönlich adressiertes Dankschreiben. Im Dankschreiben wurde auf die Folgebefragung hingewiesen und es wurden erneut alle Kontaktmöglichkeiten für die Befragten aufgeführt. Zusätzlich wurde dem Dankschreiben eine Adresskarte mit portofreiem Rückumschlag für spätere Adressaktualisierungen beigelegt. Der Versand der Dankschreiben erfolgte wöchentlich. Zurückgemeldete Adressänderungen werden kontinuierlich im infas-Sample-Management-System festgehalten.

Die Kontaktaufnahme erfolgte zunächst immer mit dem Elternteil, mit dem bereits in der Vorwelle das Interview geführt worden war (Wiederholungsbefragung) bzw. – im Falle einer Erstbefragung – mit der Person, die durch die Eltern in der Einverständniserklärung selbst bestimmt worden war. Unter bestimmten Voraussetzungen war jedoch ein Wechsel der Befragungsperson auf eine andere erziehungsberechtigte Person vorgesehen, so z.B. wenn die Auskunftsperson langfristig nicht zu erreichen war bzw. aus anderen Gründen nicht befragt werden konnte oder immer dann, wenn die Auskunftsperson nicht (mehr) für das Zielkind erziehungsberechtigt war (siehe dazu Kapitel 3.2).

Von den insgesamt n=2.112[7] in der zweiten Welle realisierten Interviews war es in nur n=17 Fällen bei der Kontaktierung zu einem Wechsel der Befragungsperson gekommen. Dies entspricht einem Anteil von unter einem Prozent bezogen auf die realisierten Interviews insgesamt. Bezüglich der Wiederholer (Interview realisiert in der Vorwelle) konnte somit in nahezu allen Fällen das Interview wieder mit derselben Auskunftsperson wie in der Vorwelle geführt werden. Von den insgesamt 17 Fällen mit Wechsel der Befragungsperson erfolgte in elf Fällen der Wechsel auf den leiblichen Vater, in fünf Fällen auf die leibliche Mutter, in einem Fall auf die Stiefmutter.

Tabelle 7 Wechsel der Befragungsperson

Wechsel der Befragungsperson	Gesamt		Wiederholer		Temporäre Ausfälle	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Trifft zu	17	0,8	10	0,5	7	4,7
Trifft nicht zu	2.094	99,2	1.953	99,5	141	95,3
Gesamt	**2.111**	**100**	**1.963**	**100**	**148**	**100**

Quelle: Methodendatensatz; n=2.112 realisierte Fälle abzüglich ein Fall, der nachträglich auf Wunsch der Auskunftsperson zu löschen war (Widerruf mit Datenlöschung).

[7] Von den n=2.112 realisierten Fällen musste ein Fall gelöscht werden, da die Teilnahmebereitschaft – nachdem das Elterninterview bereits durchgeführt worden war – bei der Testung im Kindergarten zurückgezogen wurde (Widerruf mit Datenlöschung). Basis der Auswertungen zu den realisierten Fällen in diesem Methodenbericht sind somit n=2.111 Fälle.

Insgesamt wurden die Interviews in der zweiten Welle in der Regel mit der leiblichen Mutter des Zielkindes geführt (90 Prozent); in neun Prozent der Fälle war der leibliche Vater des Zielkindes die Auskunftsperson.

Tabelle 8 Interview nach Beziehung der Befragungsperson zum Zielkind

Beziehung der Befragungsperson zum Zielkind	Gesamt		Wiederholer		Temporäre Ausfälle	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Leibliche Mutter	1.904	90,2	1.779	90,6	125	84,5
Leiblicher Vater	188	8,9	166	8,5	22	14,9
Adoptivmutter	7	0,3	6	0,3	1	0,7
Adoptivvater	-		-		-	
Pflegemutter	6	0,3	6	0,3	-	
Pflegevater	1	-	1	-	-	
Partnerin des Vaters	-		-		-	
Partner der Mutter	-		-		-	
Stiefmutter	1	-	1	-	-	
Stiefvater	-		-		-	
Sonstiges Verhältnis	4	0,2	4	0,2	-	
Gesamt	**2.111***	**100**	**1.963**	**100,0**	**148**	**100,0**

Quelle: Methodendatensatz; *n= 2.112 realisierte Fälle abzüglich ein Fall, der nachträglich auf Wunsch der Auskunftsperson zu löschen war (Widerruf mit Datenlöschung).

4.2 Einsatz und Schulung der Interviewer

Insgesamt waren 155 CATI-Interviewer an der Durchführung der Kiga-Interviews beteiligt. Die Interviewermerkmale sind in der folgenden Tabelle dokumentiert.

Tabelle 9 Interviewermerkmale

Merkmale der eingesetzten Interviewer	abs.	%
Geschlecht		
männlich	82	52,9
weiblich	73	47,1
Altersgruppe		
bis 29 Jahre	63	40,6
30-49 Jahre	55	35,5
50-65 Jahre	31	20,0
älter als 65 Jahre	6	3,9
Höchster Schulabschluss		
Haupt-/Volksschulabschluss/ POS	6	3,9
Mittlere Reife	21	13,5
Fachoberschul-/Fachhochschulreife	21	13,5
Abitur/Hochschulreife	105	67,7
keine Angabe	2	1,3
Einsatz als infas-Interviewer seit...		
bis zu 2 Jahren	66	42,6
2-3 Jahren	41	26,5
4-5 Jahren	29	18,7
6 Jahren und länger	19	12,3
Gesamt	**155**	**100,0**

Basis: Anzahl eingesetzter Interviewer mit mindestens einem realisierten Interview.

Insgesamt wurden vier persönlich-mündliche Interviewerschulungen durchgeführt.[8] Die Schulungen erfolgten im Zeitraum vom 8. bis 13. Februar 2012. Die Schulungen wurden von der infas-Projektleitung zusammen mit der Einsatzleitung von infas durchgeführt. Der letzte Schulungstermin wurde gemeinsam mit dem Auftraggeber durchgeführt. Weitere (Kurz-)Schulungen erfolgten dann

[8] Da es sich bei dem Erhebungsinstrument um ein integriertes Instrument für alle Startkohorten handelt, wurden die Interviewerschulungen für die Kiga- und K5-Elternbefragung gemeinsam durchgeführt.

jeweils zeitnah zum Feldstart der Fremdsprachenversionen sowie zum Feldstart der Mehrfacheltern. Alle Interviewerschulungen wurden zentral in den Schulungsräumlichkeiten des infas-Telefonstudios durchgeführt.

Im Mittelpunkt der jeweils dreistündigen Interviewerschulung standen die Einführung in das Erhebungsinstrument und die methodischen Besonderheiten der Studie. Nach einer Einführung in den Projekthintergrund und die Zielsetzung der Studie wurden das Erhebungsdesign, die Einsatzstichproben und die Besonderheiten der Adressbearbeitung erläutert. Einen besonderen Schwerpunkt der Interviewerschulung bildete die Kontaktphase mit der Möglichkeit eines Wechsels der Befragungsperson auf einen anderen erziehungsberechtigten Elternteil des Zielkindes.

Im Durchgang durch das Erhebungsinstrument wurden dann die einzelnen Module des Fragenprogramms vorgestellt. Im Anschluss wurde der Fragebogen gemeinsam mit den Interviewern in praktischen Übungen durchgespielt. Anschließend an diese gemeinsame Einführung machten sich die Interviewer einzeln im Rahmen einer Testversion des Fragenprogramms mit dem Instrument vertraut. Als Vorgabe diente dabei ein Testfall, den die Interviewer vor ihrem ersten Einsatz zu bearbeiten hatten.

Ergänzend zur mündlichen Schulung erhielt jeder Interviewer das studienspezifische Interviewerhandbuch als persönliches Exemplar ausgehändigt (siehe Anhang). Das Interviewerhandbuch hat die Aufgabe, die Interviewer mit allen erforderlichen standardisierten Informationen zum Projekt und zur Durchführung auszustatten. Das Handbuch umfasst alle Aspekte der Durchführung, einschließlich genereller Interviewtechniken, studienspezifischer Protokolle und Abläufe sowie detaillierter Informationen zum Inhalt und zur Anwendung des Fragebogens.

Neben der Auftaktschulung erfolgte während der gesamten Felddurchführung eine intensive Supervision der eingesetzten Interviewer. Hierzu gehörte auch eine kontinuierliche Nachschulung von Interviewern. Die Supervision wird durch die technische Ausstattung im Telefonstudio ermöglicht und beinhaltet im Wesentlichen folgende Punkte:

- Die Kontrolle durch Mithören der Interviews direkt im Telefonstudio und Überprüfung der Eingaben durch Beobachtung auf der Supervisionsmaske,

- die Durchführung von Einzelgesprächen oder Nachschulungen mit allen Interviewern hinsichtlich studienspezifischer Probleme,

- die Durchführung von Einzelgesprächen direkt im Anschluss an das Interview bei Rückmeldungen von Problemen,

- ein direktes Eingreifen in das Interview bei beobachteten Fehlern bzw. Zuordnungsschwierigkeiten, die zu Fehlsteuerungen und Lücken zu führen drohen.

Rückmeldungen der Interviewer bzw. Supervisoren zu aufgetretenen Problemen bzw. Verständnisfragen wurden an das NEPS-Projektteam in Bamberg zurückgemeldet.

Im Durchschnitt wurden rund 14 Interviews von einem Interviewer realisiert; das Minimum lag bei einem Interview, das Maximum bei 67 Interviews.

Tabelle 10 Interviews je Interviewer

Anzahl Interviews	**2.111**
Anzahl Interviewer mit mindestens 1 Interview	**155**
Mittel	13,6
Min.	1
Max.	67
Std. Dev.	13,4

Quelle: Methodendatensatz; n=2.112 realisierte Fälle abzüglich ein Fall, der nachträglich auf Wunsch der Auskunftsperson zu löschen war (Widerruf mit Datenlöschung).

5 Ergebnisse

Die Berechnung der Realisierungsquoten erfolgt nach AAPOR-Standard (AAPOR 2006)[9]. Die Zuordnung der einzelnen Bearbeitungsstände zu den AAPOR-Gruppen wird im Folgenden aus den detaillierten Tabellen ersichtlich. Die ausgewiesene Realisierungsquote bezieht sich immer auf die gesamte Einsatzstichprobe.

Insgesamt wurden 2.798 Adressen von teilnahmebereiten Eltern eingesetzt, davon n=2.345 Adressen von Eltern, die bereits an der ersten Welle teilgenommen hatten (Wiederholer) sowie n=453 Adressen von Eltern, die in der Vorwelle nicht erreicht oder aus anderen Gründen nicht befragt werden konnten (temporäre Ausfälle).

In zwei Fällen konnte als Auskunftsperson kein erziehungsberechtigter Elternteil des Zielkindes ermittelt werden; diese beiden Fälle gehören damit nicht mehr zur Zielgruppe.

Insgesamt knapp zwölf Prozent der Eltern konnten in der Feldzeit nicht erreicht werden. Insbesondere bei den temporären Ausfällen liegt der Anteil der nicht Erreichten mit 39 Prozent deutlich höher als bei den Wiederholern (hier: sechs Prozent).

[9] Mit diesem Standard liegt eine klare Definition insbesondere der sogenannten „neutralen" Ausfälle vor. Im Falle einer Ziehung aus Registern darf bspw. eine Person, die nicht unter der erwarteten Adresse wohnt, nicht grundsätzlich als „neutraler Ausfall" bzw. „nicht Zielgruppe" verbucht werden. Neutrale Ausfälle in einem Panel können darüber hinaus auch nur dadurch entstehen, dass eine Zielperson verstirbt oder ins Ausland verzieht. Nach AAPOR werden die Bearbeitungsergebnisse folgenden Gruppen zugeordnet: nicht Zielgruppe/Zielgruppenzugehörigkeit unbekannt/Nonresponse – nicht erreicht/Nonresponse – nicht befragbar/Nonresponse – Verweigerung/Nonresponse – Sonstiges/realisierte Interviews. „Nicht Zielgruppe" sind grundsätzlich verstorbene und ins Ausland verzogene Personen, in der Erstbefragung auch Personen, die nicht in der Altersgruppe der Befragung liegen. Die Gruppe „Nonresponse" umfasst alle Ausfälle. Diese Ausfälle werden differenziert nach „nicht erreicht", „nicht befragbar", „Verweigerung" und „Sonstiges". In der Gruppe „realisierte Interviews" werden alle durchgeführten Interviews ausgewiesen.

Der Anteil an Verweigerungen liegt insgesamt bei etwa sechs Prozent. Auch hier zeigen sich deutliche Unterschiede zwischen den temporären Ausfällen (13,2 Prozent) und den Wiederholern (fünf Prozent). Betrachtet man die Ausfallgründe im Einzelnen, liegt der Anteil an grundsätzlichen Verweigerungen bei den temporären Ausfällen auch hier mit vier Prozent etwa doppelt so hoch wie bei den Wiederholern (zwei Prozent). Dies weist darauf hin, dass es sich um Fälle handelt, die bereits in der ersten Welle implizite Verweigerer waren und jetzt ihre Panelbereitschaft endgültig zurückziehen.

Um einen Eindruck von den Motiven und Ursachen der Nichtteilnahme an der Elternbefragung zu erhalten, waren die Interviewer angehalten, die Begründungen der Zielpersonen zu dokumentieren. Auch wenn der Anteil an Verweigerungen insgesamt eher gering ist, geben die Angaben zu den Verweigerungsgründen Hinweise darauf, dass bei den Wiederholern verschiedentlich die Fragen in der ersten Welle (z.B. Fragen nach Haushaltseinkommen, Bildungsabschlüssen der Eltern etc.) als zu persönlich empfundenen wurden und deshalb ein weiteres Interview dann verweigert wurde.

Insgesamt konnten n=2.112 Elterninterviews realisiert werden, was einer Realisierungsquote von rund 76 Prozent entspricht. Betrachtet man nur die Gruppe der Wiederholer (realisierte Fälle in Vorwelle), dann liegt die Realisierungsquote bei 84 Prozent und übertrifft damit die Realisierungsquote, die in der Vorwelle erreicht werden konnte (82,3 Prozent). Anders sieht die Realisierungsquote bei den temporären Ausfällen aus: Hier ist die Realisierungsquote mit 33 Prozent zwar deutlich geringer, allerdings konnten im Sinne der Panelstabilität in der zweiten Welle weitere Eltern zur wiederholten Teilnahme gewonnen werden (n=148 Interviews).

Von den insgesamt n=2.112 realisierten Interviews wurden jeweils etwa zwei Prozent der Interviews in türkischer bzw. russischer Sprache realisiert. Rund zwei Prozent der Interviews wurden im Rahmen eines Mehrfachelterninterviews durchgeführt.

Tabelle 11 Realisierung der Einsatzstichprobe: Bruttoausschöpfung

Eltern von Kindergartenkindern (Kiga)	Gesamt		Wiederholer		Temporäre Ausfälle	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Bruttoeinsatzstichprobe	**2.798**	**100,0**	**2.345**	**100,0**	**453**	**100,0**
Nicht Zielgruppe (NE - Non Eligible)	**2**	**0,1**	**-**		**2**	**0,4**
ZP verstorben	1	0,0	-		1	0,2
ZP nicht in Zielgruppe	1	0,0	-		1	0,2
Nonresponse – nicht erreicht (NR_NC - Non contact)	**322**	**11,5**	**146**	**6,2**	**176**	**38,9**
nicht abgehoben/nicht erreicht	30	1,1	17	0,7	13	2,9
Anrufbeantworter	56	2,0	30	1,3	26	5,7
besetzt	1	0,0	-		1	0,2
kein Anschluss	178	6,4	73	3,1	105	23,2
falsche Telefonnr./ ZP unter Anschluss unbekannt	44	1,6	18	0,8	26	5,7
Fax/Modem	6	0,2	2	0,1	4	0,9
ZP/HH wohnt nicht mehr da/neue Adresse unbekannt	1	0,0	1	0,0	-	
Adressänderung/neue Adresse	6	0,2	5	0,2	1	0,2
Nonresponse – Verweigerung (NR_R – Refusal)	**179**	**6,4**	**119**	**5,1**	**60**	**13,2**
ZP verw. – grundsätzl./Adr. löschen/Panelbereitschaft widerrufen	51	1,8	35	1,5	16	3,5
ZP verweigert – keine Zeit	14	0,5	12	0,5	2	0,4
KP* verweigert neue Anschrift	3	0,1	2	0,1	1	0,2
Interview abgebrochen[10]	17	0,6	12	0,5	5	1,1
legt sofort auf	47	1,7	26	1,1	21	4,6
Zugang zu ZP verhindert	7	0,3	4	0,2	3	0,7
ZP verweigert – kein Interesse/ Thema	10	0,4	6	0,3	4	0,9
ZP verweigert – Datenschutz	3	0,1	1	0,0	2	0,4
ZP verweigert – sonstige Gründe	19	0,7	14	0,6	5	1,1
ZP verweigert – nicht in dieser Welle	7	0,3	6	0,3	1	0,2
ZP verweigert – grundsätzlich (Eltern + Kind)	1	0,0	1	0,0	-	
Nonresponse – Sonstiges (NR_O – Others)	**183**	**6,5**	**116**	**4,9**	**67**	**14,8**
vager Termin	165	5,9	104	4,4	61	13,5
definitiver Termin	16	0,6	12	0,5	4	0,9
erneutes Anschreiben an neue Adresse	1	0,0	-		1	0,2
keine Verständigung in einer der Zielsprachen möglich	1	0,0	-		1	0,2
Interview realisiert (IC - Interview Completed), davon:**	**2.112**	**75,5**	**1.964**	**83,8**	**148**	**32,7**
– auf Deutsch	2.028	96,0	1.888	96,1	140	94,6
– auf Türkisch	41	1,9	37	1,9	4	2,7
– auf Russisch	43	2,0	39	2,0	4	2,7
– als Mehrfacheltern	34	1,6	29	1,5	5	3,4
Realisierungsquote (bez. auf Bruttoeinsatzstichprobe)	**75,5%**		**83,8%**		**32,7%**	

* KP = Kontaktperson; ** Ein Fall musste nachträglich auf Wunsch der Auskunftsperson gelöscht werden (Widerruf mit Datenlöschung).

[10] n=6 Abbrüche bei der Kontaktierung (Intro); n=4 Abbrüche im 09_Modul43_Allg. E2 Betreuungsgeschichte (davon n=2 MFE); n=1 Abbruch im 07a_Modul57_Allg E2 K6 S3 Schulgeschichte; n=2 Abbrüche im 11_Modul45_S2 E2 Bild von Schule; n=1 Abbruch im 15_Modul50 S3 E2 Sozialkapital II; n=1 Abbruch im 28_S3 E2 Sozialkapital III; n=1 Abbruch im 33c_Modul67_Allg E2 K6 S34 Partner Erwerbstätigkeit; n=1 Abbruch im 37_Modul38_Allg E2 S2+E2 Zufriedenheit mit Kindergarten.

5.1 Kontaktierung

Das Ziel einer Panelerhebung ist, die Panelmortalität und damit den Anteil an Nonrespondents so gering wie möglich zu halten. Das bedeutet nicht nur die Ausfälle in Folge von Verweigerungen zu minimieren, sondern insbesondere den Anteil an nicht erreichten Personen so gering wie möglich zu halten. Daher ist es erforderlich, die Adressen im Rahmen der vorgegebenen Feldzeit so lange zu bearbeiten, bis ein Interview realisiert werden kann oder ein endgültiger Adressstatus, der den Ausfall dieser Adresse bedeutet, vorliegt.

Das Herzstück für die Organisation und Durchführung komplexer sozialwissenschaftlicher Studien sowie die Grundlage für die Rücklaufbearbeitung bildet das infas-Sample-Management-System (iSMS), das die Informationen zu jedem Haushalt und den Personen der Stichprobe in einer Datenbank verwaltet. Mit Hilfe dieser Datenbank ist der jeweilige Bearbeitungsstand jederzeit auf der Ebene eines Haushalts bzw. einer Person abrufbar, so dass entsprechende Nacheinsätze zeitgenau geplant werden können. Dabei kann die kontinuierliche Nonresponse-Strategie im Feld – das permanente Wiederangehen von nicht erreichten Adressen – als die zentrale Maßnahme zum Erreichen einer hohen Ausschöpfung angesehen werden.

Diese Bearbeitungsintensität spiegelt sich in der Anzahl der Kontaktversuche wider. Basis der Feldsteuerung im Telefonstudio ist der Telefonnummern-File (T-File), der die Adressen systematisch nach dem jeweiligen Kontaktstatus steuert und an die Telefoninterviewer verteilt. Damit ist auch gewährleistet, dass eine Variation von Wochentag und Uhrzeit über die gesamte Feldlaufzeit erfolgt.

Knapp zwölf Prozent der Eltern (Wiederholer: sechs Prozent, temporäre Ausfälle: 39 Prozent, s. Tabelle 11) konnten trotz der langen Feldzeit und einer hohen Anzahl an Kontaktversuchen an unterschiedlichen Tagen zu unterschiedlichen Zeiten nicht (wieder) erreicht werden.

Bezogen auf die Gesamteinsatzstichprobe aller Adressen lag die durchschnittliche Kontaktzahl bei 13 Kontaktversuchen bis zum Vorliegen eines endgültigen Bearbeitungsstatus. Das Maximum lag bei 106 Kontaktversuchen.

Deutliche Unterschiede zeigen sich im Kontaktierungsaufwand bezogen auf die temporären Ausfälle. Für diese Fälle, die schon in der ersten Welle nicht erreicht werden konnten, war auch in der zweiten Welle mit durchschnittlich 24 Kontaktversuchen ein deutlich höherer Kontaktaufwand erforderlich, um ein Interview zu realisieren.

Tabelle 12 Anzahl Kontaktversuche bezogen auf Einsatzstichprobe

Anzahl Kontakte	n	Mittel	Min.[11]	Max.	Std. Dev.
Wiederholer	2.345	10,7	0	101	17,8
Temporäre Ausfälle	453	24,1	0	106	34,1
Gesamt	**2.798**	**12,9**	**0**	**106**	**21,9**

Quelle: Methodendatensatz

Betrachtet man nur die n=2.111 gültig realisierten Interviews, dann lag die für die Realisierung eines Interviews erforderliche Kontaktanzahl im Durchschnitt bei sieben Kontakten mit einem Maximum von 83 Kontaktversuchen. Die Gesamtzahl der Kontaktversuche beläuft sich auf 14.884 Kontakte.

Tabelle 13 Anzahl Kontaktversuche bei realisierten Interviews

Anzahl Kontakte	n	Mittel	Min.	Max.	Std. Dev.
Wiederholer	1.963	6,9	1	83	9,2
Temporäre Ausfälle	148	9,3	1	61	10,7
Gesamt	**2.111***	**7,0**	**1**	**83**	**9,3**

Quelle: Methodendatensatz; *n= 2.112 realisierte Fälle abzüglich ein Fall, der nachträglich auf Wunsch der Auskunftsperson zu löschen war (Widerruf mit Datenlöschung).

In Betrachtung der Anzahl der Kontaktversuche bis zur Durchführung der Interviews zeigt sich, dass 33 Prozent der Interviews beim ersten oder zweiten Kontaktversuch realisiert werden konnten und für weitere 31 Prozent bis zu fünf Kontaktversuche erforderlich waren. Sechs bis zehn Kontaktversuche waren bei weiteren 19 Prozent der Einsatzadressen erforderlich. Damit konnten insgesamt 83 Prozent der Interviews mit bis zu zehn Kontakten realisiert werden und 17 Prozent erst nach mehr als zehn Kontakten.

[11] Bei der Betrachtung der Kontaktversuche bezogen auf die gesamte Einsatzstichprobe ist ein Minimum von 0 Kontakten möglich, da sich diese Variable auf reine Feldkontakte bezieht. Signalisiert eine ZP nach Erhalt des Anschreibens und vor Beginn des Feldes eine Nichtteilnahme, bspw. per Anruf oder E-Mail, so wird sie aus dem Feld heraus nicht mehr kontaktiert und endet im Methodendatensatz mit einem Verweigerungscode und 0 Feldkontakten.

Tabelle 14 Gruppierte Kontaktversuche bei realisierten Interviews

Anzahl Kontakte gruppiert	Gesamt		Wiederholer		Temporäre Ausfälle	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
1 bis 2 Kontakte	687	32,5	656	33,4	31	20,9
3 bis 5 Kontakte	663	31,4	619	31,5	44	29,7
6 bis 10 Kontakte	394	18,7	359	18,3	35	23,6
11 bis 20 Kontakte	221	10,5	200	10,2	21	14,2
21 bis 50 Kontakte	123	5,8	108	5,5	15	10,1
51 Kontakte und mehr	23	1,1	21	1,1	2	1,4
Gesamt	**2.111***	**100,0**	**1.963**	**100,0**	**148**	**100,0**

Quelle: Methodendatensatz; *n= 2.112 realisierte Fälle abzüglich ein Fall, der nachträglich auf Wunsch der Auskunftsperson zu löschen war (Widerruf mit Datenlöschung).

5.2 Bewertung der Interviewsituation aus Sicht der Interviewer

Nach dem Interview mit der Zielperson waren die Interviewer aufgefordert, eine Reihe von Fragen zur Interviewsituation zu beantworten. Zunächst wurden die Interviewer danach gefragt, ob es bei der Durchführung des Interviews Störungen (z.B. durch Dritte), Verständnisprobleme oder Auffälligkeiten gegeben hatte. Der Großteil der Elterninterviews konnte ohne Störungen bzw. besondere Auffälligkeiten durchgeführt werden (90 Prozent).

Tabelle 15 Störungen bei der Interviewdurchführung

Störungen, Probleme oder Auffälligkeiten	Ja		Nein		Gesamt	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Wiederholer	181	9,2	1.782	90,8	1.963	100,0
Temporäre Ausfälle	21	14,2	127	85,8	148	100,0
Gesamt	**202**	**9,6**	**1.909**	**90,4**	**2.111***	**100,0**

* n=2.112 realisierte Fälle abzüglich ein Fall, der nachträglich auf Wunsch der Auskunftsperson zu löschen war (Widerruf mit Datenlöschung).

Im Anschluss wurden die Interviewer gebeten, den Grad der Ermüdung der Befragungsperson sowie die eigene Ermüdung nach dem Interview auf einer Skala von 1 („überhaupt nicht ermüdet“) bis 10 („sehr stark ermüdet“) anzugeben. Die erzielten Mittelwerte von 1,5 bzw. 1,6 weisen auf eine sehr geringe Ermüdung sowohl bei den Zielpersonen als auch bei den Interviewern hin.

Tabelle 16 Ermüdung der Interviewer und der Zielperson

	Grad der Ermüdung ...			
	der Zielperson		des Interviewers	
	Mittel	Std. Dev.	Mittel	Std. Dev.
Wiederholer	1,5	1,4	1,6	1,4
Temporäre Ausfälle	1,5	1,4	1,4	1,2
Gesamt	**1,5**	**1,4**	**1,6**	**1,4**

* Basis: n=2.112 realisierte Fälle abzüglich ein Fall, der nachträglich auf Wunsch der Auskunftsperson zu löschen war (Widerruf der Teilnahmebereitschaft mit Datenlöschung); davon n=1.963 Wiederholer (realisierte Fälle Vorwelle) und n=148 temporäre Ausfälle (Vorwelle).

Eine weitere Interviewerfrage richtete sich auf die Zuverlässigkeit der von der Zielperson im Interview gemachten Angaben. Insgesamt wurden die Angaben der Zielperson für fast alle Interviews als sehr zuverlässig beurteilt (96 Prozent). In der Gruppe der „temporären Ausfälle“ wurde in sechs Prozent der realisierten Fälle vermerkt, dass die Zielperson bei einigen Fragen weniger zuverlässig geantwortet habe.

Tabelle 17 Zuverlässigkeit der Angaben der Zielperson

Zuverlässigkeit der Angaben:	Insgesamt zuverlässig	Bei einigen Fragen weniger zuverlässig	Insgesamt weniger zuverlässig
	%	%	%
Wiederholer	95,9	3,1	1,0
Temporäre Ausfälle	92,6	6,1	1,4
Gesamt	**95,7**	**3,3**	**1,0**

* Basis: n=2.112 realisierte Fälle abzüglich ein Fall, der nachträglich auf Wunsch der Auskunftsperson zu löschen war (Widerruf mit Datenlöschung); davon n=1.963 Wiederholer (realisierte Fälle Vorwelle) und n=148 temporäre Ausfälle (Vorwelle).

In einer weiteren Interviewerfrage war die Bereitschaft der Zielperson, die Fragen im Interview zu beantworten, einzuschätzen. Hier war von besonderem Interesse, ob die Kooperationsbereitschaft der Zielpersonen als konstant wahrgenommen wurde oder ob sie sich im Verlauf des Interviews verbessert bzw. verschlechtert hatte. Insgesamt zeigten 96 Prozent der Befragten eine durchgängig gute Bereitschaft, die Fragen zu beantworten.

Tabelle 18 Kooperationsbereitschaft der Zielperson

Kooperations-bereitschaft:	Anfangs gut, später schlechter	Anfangs schlecht, später besser	Die ganze Zeit gut	Die ganze Zeit schlecht	Keine Angabe
	%	%	%	%	%
Wiederholer	2,1	1,1	95,8	1,0	0,1
Temporäre Ausfälle	2,7	1,4	93,9	2,0	
Gesamt	**2,2**	**1,1**	**95,6**	**1,0**	

* Basis: n=2.112 realisierte Fälle abzüglich ein Fall, der nachträglich auf Wunsch der Auskunftsperson zu löschen war (Widerruf mit Datenlöschung); davon n=1.963 Wiederholer (realisierte Fälle Vorwelle) und n=148 temporäre Ausfälle (Vorwelle).

5.3 Panelbereitschaft

Generell liegt für die eingesetzte Stichprobe die Teilnahmebereitschaft an der NEPS-Studie entweder in schriftlicher Form oder – sofern es in der ersten Welle zu einem Wechsel der Befragungsperson gekommen war – in mündlicher Form (Panelfrage) vor. Die Panelfrage musste also auch in der zweiten Welle nur dann gestellt werden, wenn es bei der Kontaktaufnahme in der zweiten Welle zu einem Wechsel der Befragungsperson kam. Von den n=17 Fällen, bei denen es in der zweiten Welle zu einem Wechsel der Befragungsperson gekommen ist, haben alle Personen ihre Panelbereitschaft erklärt (100 Prozent).

Tabelle 19 Panelbereitschaft (bei Wechsel der Befragungsperson)

Panelbereitschaft	abs.	%
Ja	17	100,0
Nein	0	-
Gesamt	**17**	**100,0**

6 Datenaufbereitung und Datenlieferung

Die Daten wurden als Längs- und Querschnittdatensätze aufbereitet und im STATA-Datenformat übergeben. Die Dateinamen, Variablennamen und -bezeichnungen sowie die Valuelabels orientieren sich an der Fragebogenvorlage. Den Personen sind eindeutige laufende Nummern (CaseID) zugeordnet. Darüber hinaus wurden Audiodateien von Interviewmitschnitten übergeben.

Der Fragebogen beinhaltet sowohl Querschnitt- als auch Längsschnittblöcke. Die Längsschnittblöcke wurden als separate Datensätze ausgeliefert. Die offenen Angaben aus den Interviews wurden in zwei gesonderten Dateien übermittelt. Die Dateien der offenen Angaben enthalten für jeden offenen Text

- die Fallnummer (CaseID) und
- den Variablennamen.

Bei Texten, die innerhalb von Schleifen erhoben werden, kennzeichnet die Variable „durchlauf“ den Schleifendurchlauf.

Die Datensätze werden als Upload auf geschützte Server übermittelt. Die Enddatensätze der Befragungsdaten wurden am 12. September 2012 übermittelt. Während der Feldzeit erfolgten Zwischendatenlieferungen.

Die Übermittlung von Audiodateien der Tonaufzeichnungen von Interviews erfolgte postalisch, die Dateien wurden verschlüsselt auf Datenträgern gesendet. Die Audiodateien (n=50) wurden am 15. Mai 2012 versandt.

Anhang

- infas-Anschreiben Eltern CATI
- infas-Dankschreiben mit Adressaktualisierungskarte
- Interviewerhandbuch (ohne Anhang)

infas-Anschreiben Eltern CATI

NEPS
Bildungsverläufe in Deutschland

GEFÖRDERT VOM
Bundesministerium für Bildung und Forschung

infas GmbH, Postfach 240101, 53154 Bonn

Anrede
Name
Firma
Anschrift
PLZ Ort

infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH
Postfach 24 01 01
D-53154 Bonn
Tel.: 0800 66 47 436
NEPSEltern@infas.de

infas

Bonn, im <<Monat>> 2012

Frühe Bildung und Schule – Elternbefragung der NEPS-Studie

Sehr geehrte Eltern,

im Rahmen der NEPS-Studie durften wir mit Ihnen bereits ein Interview führen. Wir danken Ihnen ganz herzlich, dass Sie sich die Zeit dafür genommen haben.

Jetzt ist es wieder soweit. Wir bitten Sie, uns bei der Fortführung der NEPS-Studie zu unterstützen. Da wir nur mit Ihren erneuten Angaben Veränderungen über die Zeit untersuchen können, ist Ihre Teilnahme für die Qualität der Befragung und die Zuverlässigkeit der Ergebnisse unersetzlich. Daher möchten wir gerne wieder mit dem Elternteil sprechen, der auch an der letzten Befragung teilgenommen hat. Falls es Ihnen beim letzten Mal nicht möglich war, am Interview teilzunehmen, würden wir dies sehr gerne nachholen.

Dieses Mal wird das Interview zum Beispiel Fragen zur Gesundheit Ihres Kindes, zu gemeinsamen Aktivitäten, zur aktuellen Betreuungssituation und Fragen zum Thema Grundschule beinhalten. Außerdem werden wir Ihnen Fragen zu Ihrer Person und Familie wie Herkunft und Muttersprache stellen.

In den nächsten Wochen wird sich eine Interviewerin oder ein Interviewer von infas bei Ihnen melden, um mit Ihnen einen Gesprächstermin für das telefonische Interview zu vereinbaren. Selbstverständlich ist Ihre Teilnahme auch dieses Mal wieder freiwillig. Mit Ihrer Teilnahme leisten Sie einen wertvollen Beitrag für das Gelingen dieses Forschungsprojektes.

Wenn Sie Fragen haben, können Sie diese gerne an Ihre Ansprechpartnerin bei infas Frau Dr. Angela Prussog-Wagner unter der kostenlosen Telefonnummer **0800 - 66 47 436** stellen. Oder schreiben Sie eine E-Mail an **NEPSEltern@infas.de**

Wir bedanken uns schon jetzt ganz herzlich für Ihre Mitwirkung!

Mit freundlichen Grüßen

Ihr Hans-Peter Blossfeld
Projektleiter der NEPS-Studie
Otto-Friedrich-Universität Bamberg

Ihre Doris Hess
Bereichsleiterin Sozialforschung
infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH, Bonn

411312/HE 2012 B12/A_E2

infas-Dankschreiben mit Adressaktualisierungskarte

infas GmbH, Postfach 240101, 53154 Bonn

Anrede
Name
Firma
Anschrift
PLZ Ort

infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH
Postfach 24 01 01
D-53154 Bonn
Tel.: 0800 66 47 436
NEPSEltern@infas.de

infas

Bonn, im <<Monat>> 2012

Frühe Bildung und Schule – Elternbefragung der NEPS-Studie

Sehr geehrte Eltern,

im Rahmen der NEPS-Studie durften wir wieder ein Interview mit Ihnen führen. Wir danken Ihnen ganz herzlich, dass Sie sich die Zeit dafür genommen haben. Mit Ihrer Teilnahme haben Sie einen wertvollen Beitrag zu unserer Studie geleistet.

Nicht nur die Zeit im Kindergarten, sondern auch die ersten Schritte im Bildungssystem sind für die Bildungsprozesse und die Kompetenzentwicklung sehr bedeutsam. Daher ist eine Fortsetzung der NEPS-Studie für das Frühjahr 2013 geplant. Wir werden Sie vor der Befragung erneut schriftlich informieren. Selbstverständlich ist auch hier Ihre Teilnahme wieder freiwillig.

Falls sich bis zur nächsten Befragung Ihre Adresse oder Telefonnummer ändern sollte, wären wir Ihnen sehr dankbar, wenn Sie uns darüber informieren würden. Dazu steht Ihnen bei infas Ihre Ansprechpartnerin Frau Dr. Angela Prussog-Wagner unter der kostenfreien Telefonnummer **0800/66 47 436** zu den üblichen Bürozeiten zur Verfügung. Sie erreichen uns ebenfalls unter der E-Mail-Adresse **NEPSEltern@infas.de** – oder Sie können die beigelegte Adresskarte verwenden. Selbstverständlich können Sie sich auch mit allen weiteren Fragen oder Anmerkungen zur Studie gerne an uns wenden.

Nochmals herzlichen Dank für Ihre Teilnahme an unserer NEPS-Studie!

Mit freundlichen Grüßen

Ihr Hans-Peter Blossfeld
Projektleiter der NEPS-Studie
Otto-Friedrich-Universität Bamberg

Ihre Doris Hess
Bereichsleiterin Sozialforschung
infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH, Bonn

Anlage: Adressblatt mit Rückumschlag

411312/HE 2012 B12/D_E2

NEPS
Bildungsverläufe in Deutschland

GEFÖRDERT VOM
Bundesministerium für Bildung und Forschung

infas

Sehr geehrte Eltern,

bitte teilen Sie uns mit, wenn sich etwas an Ihren Kontaktdaten geändert hat oder in der nächsten Zeit ändern wird.

Bitte schicken Sie die ausgefüllte Postkarte kostenfrei im beiligenden Umschlag an infas zurück! Herzlichen Dank für Ihre Mithilfe!

411312 HE2 B12 B21

☞ *Bitte füllen Sie die Felder gut leserlich aus, am besten in DRUCKBUCHSTABEN. Vielen Dank!*

Vorname	
Nachname	
Straße ggf. Adresszusatz (z.B. Appartementnummer)	Hausnummer
Postleitzahl	Ort
Telefon: Vorwahl	Rufnummer
Telefon mobil: Vorwahl	Rufnummer
E-Mail 1	
E-Mail 2	

Interviewerhandbuch (ohne Anhang)